



Fünf Kernpositionen des DRK
in Nordrhein-Westfalen zur Landtagswahl 2017

Zeichen setzen



Hans Schwarz
Präsident DRK-Landesverband
Nordrhein e.V.



Dr. jur. Fritz Baur
Präsident DRK-Landesverband
Westfalen-Lippe e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz setzt Zeichen. Mit seinen rund 500.000 fördernden Mitgliedern, ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierten leistet das DRK in NRW wertvolle Dienste für den Zusammenhalt und das Wohlergehen der Menschen in unserem Land. Ob im Katastrophenschutz oder Rettungsdienst, in unseren ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, unseren Beratungsstellen, unserer Wohlfahrts- und Sozialarbeit, unserer Kinder- und Jugendarbeit oder im Such- und Blutspendedienst – die Hilfeleistungen des DRK in NRW bilden ein Netz, das trägt.

Am 14. Mai 2017 wird in Nordrhein-Westfalen ein neuer Landtag gewählt. Wir als DRK-Landesverbände Nordrhein und Westfalen-Lippe melden uns zu Wort, um für dieses Parlament unsere Kernpositionen zu formulieren. Wir möchten mit der Politik darüber ins Gespräch kommen, was es braucht, um ein gelingendes Zusammenleben in unserem Bundesland auch in Zukunft zu gewährleisten.

Dafür haben wir fünf Meilensteine für eine offene Gesellschaft zusammengestellt. Sie bringen Erfahrungen auf den Punkt, die wir tagtäglich im Kontakt mit den Menschen vor Ort machen – in un-

seren Kreisverbänden und Ortsvereinen, unseren Kitas, Senioreneinrichtungen oder Familienzentren, in der Flüchtlingshilfe sowie im Zivil- und Katastrophenschutz.

Dem freiwilligen bürgerschaftlichen Engagement kommt dabei eine herausragende Rolle zu. Aber auch Erkenntnisse, die wir als Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung gewonnen haben, fließen mit ein. Denn dieses weltweite Netzwerk, in dem Menschen verschiedenster Kulturen ehren- und hauptamtlich zusammenarbeiten, um anderen zu helfen, zeigt, dass Gemeinschaft, Vielfalt und Menschlichkeit stark machen, um die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich bewältigen zu können.

Wir stehen für unsere Grundsätze Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Und sehen die Umsetzung unserer Positionen als notwendig an, um unsere Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger in NRW bestmöglich erfüllen zu können.

Wir sind gespannt auf Rückmeldungen zu unseren Positionen und freuen uns auf einen konstruktiven Austausch!



1

Füreinander da sein: **Ehrenamt in NRW | Seite 06**

2

Gemeinsam stark: **Selbsthilfe und Resilienz fördern | Seite 10**

3

Freiräume für Vielfalt: **Kinder- und Jugendarbeit stärken | Seite 14**

4

Zusammenleben gestalten: **Die inklusive Gesellschaft | Seite 18**

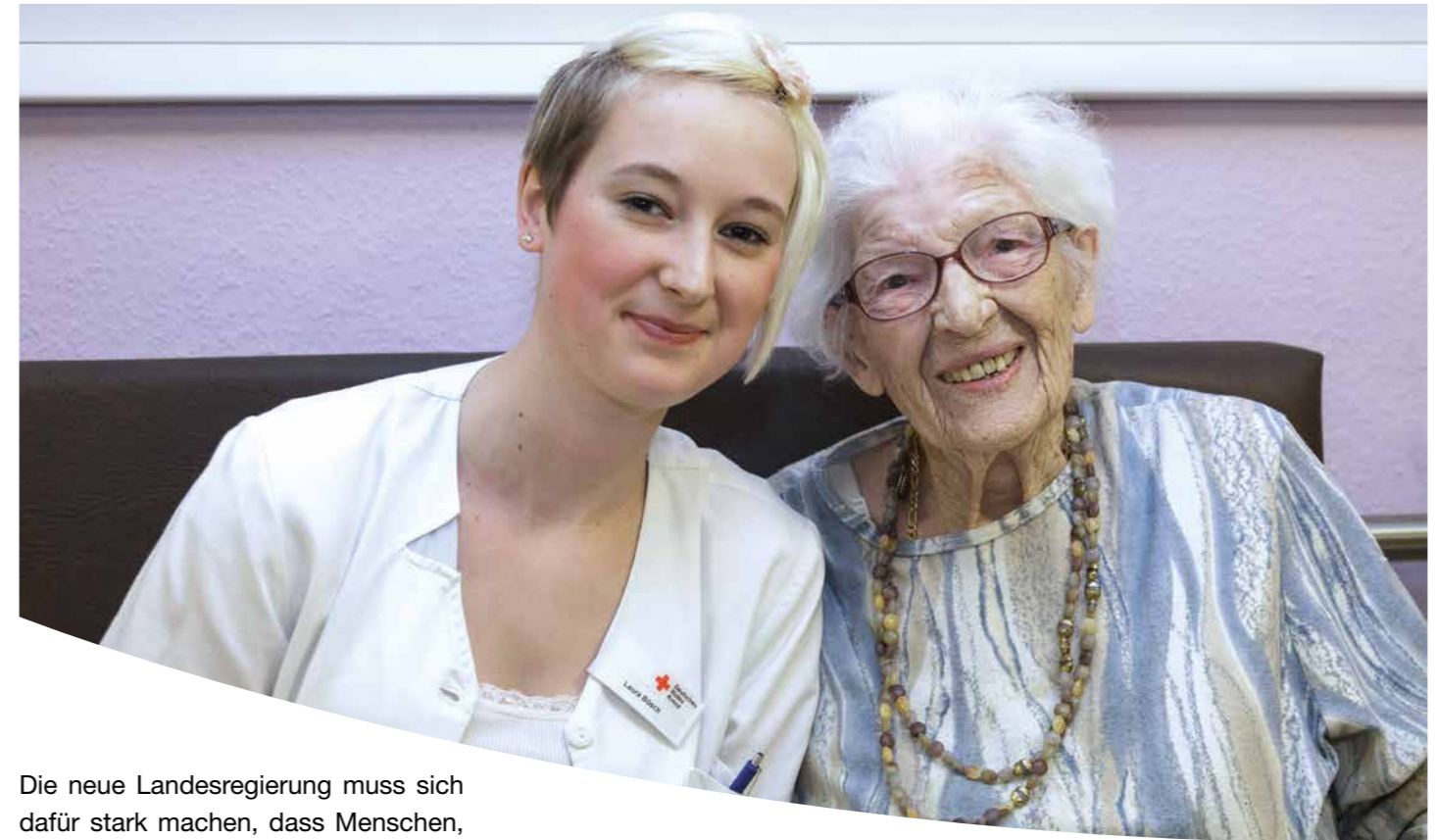
5

Schlüsselfaktor Mensch: **Wandel als Chance | Seite 22**

1

Füreinander da sein: Ehrenamt in NRW

Ehrenamt macht stark, denn es geschieht immer in Gemeinschaft. Es ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Doch es braucht die richtigen Rahmenbedingungen, um sich entfalten zu können.



Die neue Landesregierung muss sich dafür stark machen, dass Menschen, die sich unentgeltlich und freiwillig für unsere Gesellschaft einsetzen, keine Nachteile entstehen. Sie sollten optimale Bedingungen vorfinden, um ihr Engagement mit Schule, Ausbildung, Studium, Beruf und Familie vereinbaren zu können. Dazu gehören u.a.

- die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement in Zulassungs- und Einstellungsverfahren - beispielsweise als Eignungskriterium für Einstellungen im öffentlichen

Dienst oder als drittes Kriterium neben dem Numerus Clausus und Wartesemestern bei zulassungsbeschränkten Studiengängen.

- die Anrechnung von im Ehrenamt erworbenen Qualifikationen in Schule, Studium, Ausbildung und Beruf – beispielsweise durch Ausbildungszeitverkürzung.
- ein Rechtsanspruch auf Bildungsurlaub für Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Bereich der ehrenamtlichen Tätigkeit.

- die Erleichterung der Freistellung von Schule, Studium und Ausbildung für soziale Tätigkeiten.

Darüber hinaus sollten weitere Maßnahmen konzipiert werden, um Freistellungen berufstätiger Ehrenamtlicher des Bevölkerungsschutzes im Einsatzfall zu erleichtern.

Begründung:

Die großartige Unterstützung der Bevölkerung bei der Flüchtlingshilfe oder die unzähligen Spontanhelfer bei Unwetterkatastrophen zeigen: Ehrenamt ist nicht aus der Mode gekommen. Menschen möchten sich engagieren. Doch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich:

- Die Ansprüche der Arbeitswelt steigen. Ständige Abrufbarkeit und häufige Mehrstunden schmälern das zeitliche Budget für ehrenamtliche Tätigkeit.

- Die Freistellung von Ehrenamtlichen des Bevölkerungsschutzes im Einsatzfall kommt nicht bei allen Arbeitgebern gut an. Aus Angst vor Nachteilen verschweigen manche Ehrenamtlichen daher ihr Engagement – oder geben es auf.
- Junge Menschen verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule, an der Hochschule oder ihrer Aus-

bildungs- oder Arbeitsstelle. Die Möglichkeiten, um in Vereinen und Verbänden aktiv zu werden, sind entsprechend begrenzt.

- Immer mehr Menschen möchten sich nicht mehr dauerhaft an Organisationen binden. Sie bevorzugen flexible und projektgebundene Möglichkeiten.

Leistungen des DRK für NRW: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in NRW eröffnet Menschen vielfältige Möglichkeiten, sich durch freiwilliges Engagement an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen. Freiwillige verschiedener Generationen, Herkunft und gesellschaftlicher Milieus arbeiten Hand in Hand – und entdecken so ihre gemeinsame Stärke und Selbstwirksamkeit.

Einsatzbereiche: Ob Seniorenbetreuung, Hilfe nach Unfällen oder Katastrophen, Dienste in Kleiderkammern oder Suppenküchen, Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, Begleitung von Flüchtlingen, Kinder- und Jugendarbeit, Organisation von Blutspendeterminen und vieles mehr: Für jeden, der helfen möchte, ist beim DRK etwas dabei.

Beteiligungsformen: Beim DRK können sich Interessierte langfristig binden und in verantwortungsvolle Positionen hineinwachsen. Es ist aber auch

möglich, sich zeitlich begrenzt für ein Projekt einzusetzen oder spontan als Helfer einzuspringen, wenn bei Sturm- oder Flutkatastrophen viele helfende Hände gebraucht werden. Aktive Mitglieder können zudem das Rote Kreuz mitgestalten, Verbandsleitungen wählen oder selbst ein Amt übernehmen.

Qualifizierung: Vorkenntnisse sind beim DRK nicht erforderlich, das DRK schult alle, die sich engagieren möchten. Wer schon Erfahrungen hat, kann sein Wissen in Fort- und Weiterbildungen vertiefen und sich spezialisieren. Bei zertifizierten Führungs- und Leitungskräfteausbildungen können sogar ECTS-Punkte fürs Studium gesammelt werden!



2

Gemeinsam stark: Selbsthilfe und Resilienz fördern

Hilfeleistungen von Mensch zu Mensch sind ein wichtiger Baustein für eine aktive, von Freiwilligkeit getragene Bürgergesellschaft. Sie stärken Zusammenhalt und Widerstandsfähigkeit in Notsituationen.



Eine elementare Rolle spielt dabei die Erste-Hilfe-Ausbildung, da Erste-Hilfe-Maßnahmen einfach und leicht von allen geleistet werden und Leben retten können. Das DRK in NRW fordert daher:

- Erste Hilfe in den Bildungsplan: Für die schulische Unterrichtung ab der 7. Klasse sollten neben Stundenkontingenten auch finanzielle Mittel für die Ausbildung des pädagogischen Personals sowie Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stehen.
- Führerscheininhaber sollten alle zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Auffrischkurs besuchen. Das sollte zumindest für alle Berufskraftfahrer – zum Beispiel LKW- und Taxifahrer – gelten.

Weitere wichtige Punkte zur Stärkung der Selbsthilfefähigkeit:

- Erhaltung und Ausbau des Schwimmunterrichts an Schulen: Zur Vorbeugung und Minderung von Ertrinkungsunfällen sowie zur allgemeinen Gesundheitsförderung von Kindern müssen Schwimmangebote ausgebaut und weiterentwickelt werden.
- Programme zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe in Notsituationen sollten integrativer Bestandteil bei der Quartiersentwicklung werden.



- Selbsthilfe und Vorsorge als Pflichtthemen für erlebnisorientierte und pädagogisch aufbereitete Projekte in Kindertagesstätten und Grundschulen.

Begründung:

Unsere hochtechnisierte Gesellschaft ist leicht verwundbar. Ob Stürme, Starkregen oder Hochwasser, technische Störfälle, Massenunfälle oder Terrorakte: Schnell kann es zum Ausfall wichtiger Infrastrukturen wie Strom-, Kommunikations-, Verkehrs- und Versorgungsnetzen kommen – mit unter Umständen lebensbedrohlichen Folgen, zum Beispiel bei Ausfällen von Hausnotruf- oder Beatmungsgeräten.

Immer mehr Menschen wandern in die Städte. Zurück bleiben die Älteren. Weite Landstriche sind bereits heute dünn besiedelt. Die medizinische und rettungsdienstliche Versorgung kommt dort an ihre Grenzen.

Selbsthilfe und die Hilfe der Menschen untereinander und füreinander sind wichtig, um die Zeit zu überbrücken, bis der Rettungsdienst eintrifft oder sich zu versorgen, bis der Strom wieder fließt.

Die Stärkung dieser Fähigkeiten in der Bevölkerung enthebt den Staat nicht von seiner Pflicht, für einen umfassenden Zivil- und Bevölkerungsschutz zu sorgen. Doch ist sie ein notwendiges

Additiv, dem weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden sollte. Denn absolute Sicherheit kann kein Staat gewährleisten.

Leistungen des DRK für NRW: Wir sehen Menschen nicht als passive Hilfeempfänger, sondern als Partner im Bevölkerungsschutz. Wir tun alles, um ihre Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen von extremen Naturereignissen und anderen Notfällen zu stärken.

Erste Hilfe: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist der größte Anbieter von Erste Hilfe-Lehrgängen in Deutschland. Pro Jahr bildet es bundesweit etwa 1,5 Millionen Menschen in Herz-Lungen-Wiederbelebung aus. Allein im Jahr 2015 befähigte das DRK in NRW 280.000 Menschen zur Ersten Hilfe. Die Kurse wurden von 2.400 überwiegend ehrenamtlichen Ausbilderinnen und Ausbildern durchgeführt.

Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr: Im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr leistet das DRK in NRW einen bedeutenden Beitrag für die Sicherheit in unserem Land. Es stellt 145 von insgesamt 241 Einsatzeinheiten in NRW. Zu diesem Zweck stellt das Rote Kreuz mehr als 10.100 ehrenamtlich aktive Helferinnen und Helfer, die es zuvor für ihre Aufgaben qualifiziert hat.



Sicherheitsforschung: Bei Extremwetter- und anderen Katastrophenlagen wächst die Herausforderung, Pflegebedürftige zu versorgen – beispielsweise, weil Angehörige oder Pflegekräfte sie nicht mehr erreichen können. Das Forschungsprojekt KOPHIS (Kontexte von Pflege- und Hilfsbedürftigen stärken) stellt sich dieser Herausforderung: Ziel ist, Netzwerke aus Behörden, Pflegeinfrastrukturen, Angehörigen und aktiven zivilgesellschaftlichen Akteuren aufzubauen.

Schwimmförderung: Ob Schwimmkurse für Menschen jeden Alters, Ausbildungen für Rettungsschwimmer oder ehrenamtliche Wasserrettungsdienste an Flüssen, Seen und in Schwimmbädern: Die Wasserwacht des DRK in NRW leistet einen wichtigen Beitrag, um Ertrinkungsunfälle zu vermeiden. Dabei geht sie auch neue Wege: So gibt es Schwimmkurse für junge Flüchtlinge und ein Pilotprojekt für Kinder im Vorschulalter.



Handlungsorientierte Werterziehung: Um Verantwortungsbewusstsein und Sozialkompetenz von Jugendlichen zu fördern, startete das Jugendrotkreuz (JRK) bereits Mitte der 90-er Jahre an weiterführenden Schulen die Schulsanitätsdienste. Heute engagieren sich in NRW mehr als 15.000 Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse an über 750 Schu-

len in JRK-Schulsanitätsdiensten – mit Erfolg: Die Unfallkasse NRW hat nachgewiesen, dass das Unfallrisiko an Schulen, die einen Schulsanitätsdienst unterhalten, sinkt.

Kindgerechte Sensibilisierung: Mit Projekten wie „Kinder helfen Kindern“, dem „Juniorhelfer“ oder auch Angeboten wie „Heranführung an die Erste

Hilfe mit Puppe Paul“, „Théa und Louis – die DRK-Mini-Macher“ oder „Henry und Mischki im DRK-Kindergarten“ führt das DRK in NRW Kinder spielerisch an das Thema Erste Hilfe, Katastrophenschutz, Selbsthilfefähigkeiten und gesellschaftliche Grundwerte wie Hilfsbereitschaft, Freiwilligkeit, Unparteilichkeit und respektvolles Miteinander heran.

3

Freiräume für Vielfalt: Kinder- und Jugendarbeit stärken

Im Zusammenspiel von fördernder Kindertagesbetreuung, formaler Schulbildung und nonformalen Bildungsprozessen entwickeln sich Fähigkeiten und Stärken, die es jungen Menschen ermöglichen, die gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen und ihren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt zu leisten.



Die Landespolitik ist daher aufgerufen, die gemeinnützigen Träger dabei zu unterstützen, den Rechtsanspruch von Kindern auf eine angemessene Förderung in Kindertageseinrichtungen einzulösen. Außerdem sind geeignete Schritte zu unternehmen, um Kindern und Jugendlichen mehr Freiräume außerschulischen Engagements zu ermöglichen. Notwendig sind u.a.:

- eine auskömmliche Finanzierung, um die Qualität der Kindertagesbetreuung zu sichern und weiterzuentwickeln.
- die Stärkung der Zusammenarbeit von Kitas und Schulen mit Verbänden, beispielsweise durch die Förderung sozialer Projekte.
- mehr Anreize für Lehrkräfte, die entsprechenden Angebote von Vereinen und Verbänden wahrzu-

nehmen und zu nutzen.

- die Etablierung von Begegnungsmöglichkeiten in Schule und Stadtviertel für ehrenamtliche Freizeitgestaltung.

Begründung:

Eine gute Kindertagesbetreuung beeinflusst positiv die Bildung, Teilhabe und Integration von allen Kindern in unserem Land und trägt nicht zuletzt

zur Armutsprävention bei. Vereine und Verbände sind erwiesenermaßen wichtige Plattformen für informelles Lernen. Deshalb bedarf es neben den klassischen institutionellen Einrichtungen bzw. Begegnungsmöglichkeiten zunehmend der Unterstützung und Etablierung aufsuchender Strukturen von Kinder- und Jugendarbeit in Schule und Quartier.

Leistungen des DRK für NRW: Von der Kinderbetreuung über die Familienberatung bis hin zu Bildungsangeboten und Freizeitgestaltung: Das DRK in NRW leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Freiwilligkeit, Selbstorganisation und Partizipation stehen dabei im Vordergrund.

In unseren 362 Kindertageseinrichtungen ermöglicht das DRK in NRW Tausenden von Kindern im Alter zwischen vier Monaten und 14 Jahren ein ganzheitliches Erfahrungslernen. Selbstverständlich stehen die Einrichtungen allen Mädchen und Jungen offen. Vielfalt und das Miteinander der Kulturen und Religionen prägen die pädagogische Arbeit. Darüber hinaus bietet das DRK



in NRW in seinen 131 Familienzentren und 98 Offenen Ganztagschulen Eltern Beratung und Unterstützung in allen Fragen rund um Bildung und Erziehung.

Das Jugendrotkreuz (JRK) hat eine Reihe von Angeboten ins Leben gerufen, die soziale Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen stärken, ein respektvolles Miteinander sowie Verantwortungsgefühl für die Gesellschaft fördern.

Zwei Projekte möchten wir beispielhaft nennen:

Soziale Kompetenz: Ein vom Land NRW ausgezeichnetes Projekt ist „SoKo – Soziale Kompetenz in der Schule erwerben“, das in Kooperation mit Schulen umgesetzt wird und der Werte- und Demokratieerziehung von Kindern dient. Das Besondere: Schülerinnen und Schüler engagieren sich freiwillig in sozialen Einrichtungen und in der Nachbarschaft. Dabei werden sie von Paten – vorwiegend Seniorinnen und Senioren – und Lehrpersonen begleitet. Allein im Schuljahr 2015/2016 beteiligten sich 32 Schulen und über 1.000 Jugendliche.

Humanitäre Schule: Im Rahmen des Projekts „Humanitäre Schule“ zeichnet das JRK Schulen aus, die sich in außergewöhnlicher Weise mit dem Thema Menschlichkeit befassen. Mit Hilfe eines Planspiels, in dem es um den Konflikt zwischen zwei Staaten geht, lernen sie das humanitäre Völkerrecht kennen und versuchen, den Konflikt zu lösen. Anschließend führt die Schule ein soziales Projekt durch. „Wege der Menschlichkeit“ heißt ein Projekt der kindgerechten Heranführung an das humanitäre Völkerrecht. Angesichts aktueller Ereignisse erscheint es wichtiger als je zuvor.

4

Zusammenleben gestalten: Die inklusive Gesellschaft

Zusammenleben in einer Gesellschaft gelingt, wenn alle die Möglichkeit haben, sich an ihrer Gestaltung zu beteiligen. Das setzt Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe voraus.



Für die Landesregierung gilt es, die förderlichen Rahmenbedingungen für das Miteinander zu schaffen – beispielsweise durch

- gesetzliche Grundlagen, die Armut und damit einhergehender Ausgrenzung entgegenwirken.
- die Stärkung ambulanter und teilstationärer Pflege- und Unterstützungsstrukturen, um Menschen mit Hilfebedarf größtmögliche Selbständigkeit zu erhalten.
- die Umsetzung der im Behindertengleichstellungsgesetz festgelegten Herstellung einer umfassenden Barrierefreiheit.
- die Förderung von Projekten ehrenamtlichen Engagements, in denen Alt und Jung, Einheimische und Zuwanderer, Menschen mit

und ohne Behinderung einander unterstützen und voneinander profitieren.

- den Ausbau der Quartiersentwicklung mit dem Fokus auf generationenübergreifenden Modellen.

Für eine erfolgreiche Integration von Menschen mit Migrationsgeschichte müssen bestehende Strukturen weiterhin gefördert und ausgebaut werden. Gleichzeitig bedarf es weiterer Angebote und Maßnahmen, um echtes Miteinander und Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Dazu gehören u.a.

- der Abbau bürokratischer Hürden im Sinne schnellerer Verfahrenswei-

sen, zum Beispiel im Hinblick auf notwendige Sondergenehmigungen zur Teilnahme an Klassenfahrten im Rahmen der Residenzpflicht oder hinsichtlich der Genehmigung von Praktika für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge durch die Ausländerbehörde.

- die Öffnung von Bildungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für geflüchtete Familien und Menschen mit Migrationshintergrund.
- die Förderung gegenseitigen Verständnisses durch Ausbau von Angeboten der interkulturellen Kommunikation - sowohl für Zuwanderer als auch für Einheimische.

Begründung:

Als DRK haben wir viel Erfahrung mit dem Miteinander von Menschen verschiedener Generationen und Kulturen. Im Zeichen des Roten Kreuzes arbeiten auch in NRW Menschen aus vielen Nationen und jeden Alters Hand in Hand, um anderen zu helfen. Das zeigt: Gemeinsame Aufgaben, Ziele und Werte – wie zum Beispiel Menschlichkeit – verbinden und stärken die Gemeinschaft. Auch über viele Unterschiede hinweg.

Leistungen des DRK für NRW:

Das DRK in NRW fördert und ermöglicht Teilhabe – ob in den eigenen Reihen oder durch seine vielfältigen Angebote:

Engagement: Bei den Bereitschaften, der Berg- oder Wasserwacht, im Jugendrotkreuz oder im Bereich Soziale Dienste – jeder, der anderen helfen möchte, ist willkommen im Roten Kreuz.

Mit zahlreichen Projekten fördern wir das Engagement bestimmter Zielgruppen und bringen so Menschen unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergrunds zusammen. Mit dem Projekt Brückenbauer*innen beispielsweise zeigen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler Flüchtlingen, wie Deutschland funktioniert und schaffen so erste Kontakte

für ein gemeinsames Tun. Im Projekt „Fit für den Job“ unterstützen ehrenamtliche Mentoren Jugendliche bei der Jobsuche. Mit dem Rollenspiel „Youth on the Run“ ermöglicht das Jugendrotkreuz jungen Menschen, sich 24 Stunden lang in die Situation von Flüchtlingen zu versetzen.

Leben im Alter: Unsere vielfältigen Angebote für das Leben im Alter unterstützen den Wunsch, möglichst lange selbstbestimmt und selbstständig zu leben – auch im Seniorenheim. Zudem bieten wir älteren Menschen viele Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen – ob bei der Betreuung von Blutspendern oder in Projekten, in denen sie Schüler bei ihrem sozialen Engagement begleiten.



Menschen mit Behinderung: Unsere Angebote dienen Menschen mit Behinderung dazu, ihr Leben möglichst selbstständig und selbstbestimmt führen zu können. Vom Fahrdienst über die ambulante Pflege bis zu hauswirtschaftlichen Hilfen bieten wir vielfältige Dienstleistungen, die das Leben in den eigenen vier Wänden erleichtern. Unsere heilpädagogisch arbeitenden Kindertagesstätten stehen Kindern mit und ohne Behinderungen offen. Mit ambulanten Diensten und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen halten wir regional unterschiedliche Angebote

der Teilhabe am Arbeitsleben vor. Die inklusiven Ferienfreizeiten des JRK ermöglichen Kindern und Jugendlichen mit und ohne Handicap, sich selbst zu entdecken und zu entfalten.

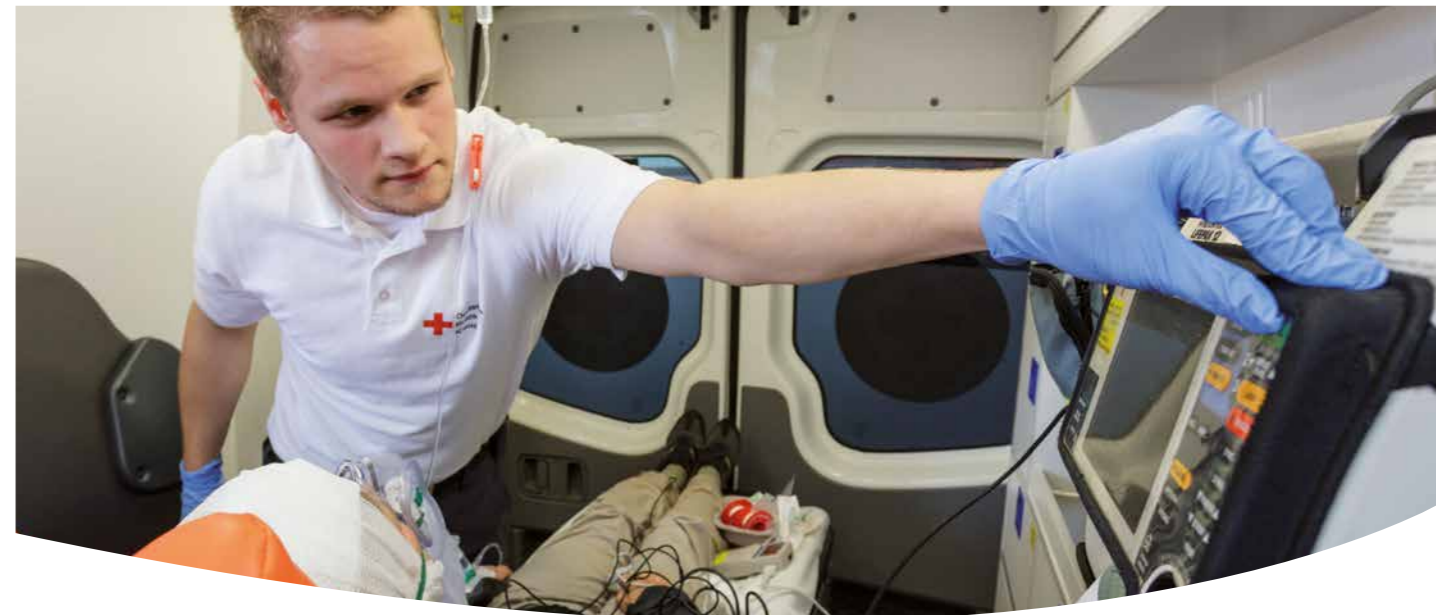
Flüchtlingshilfe und Integration: Zurzeit betreut das DRK in NRW rund 9.500 (Stand Januar 2017) Schutzsuchende in 86 Einrichtungen. Für diese Aufgabe ist das Rote Kreuz optimal aufgestellt, denn es ist Hilfsgesellschaft und Wohlfahrtsverband gleichermaßen. Seine Hilfen aus einer Hand bilden zusammen mit den gut ausgebildeten

Helfern ein Netzwerk der Menschlichkeit. So hilft der DRK-Suchdienst bei Suchanfragen von Flüchtlingen und Migranten, die den Kontakt zu ihren Angehörigen verloren haben. In unseren Flüchtlings- und Migrationsberatungsstellen beraten wir bei rechtlichen und sozialen Schwierigkeiten und vermitteln Integrationsangebote. Darüber hinaus schaffen unsere Integrationsagenturen Kontakte zwischen der zugewanderten Bevölkerung und Akteuren wie Kindergärten, Schulen, Behörden, Ärzten oder Arbeitgebern. Ziel ist, Vorurteile abzubauen, Akzeptanz und ein gutes Zusammenleben zu fördern.

5

Schlüsselfaktor Mensch: Wandel als Chance

Demografischer Wandel bedeutet nicht einfach weniger junge und mehr alte Menschen. Er verändert Lebensräume und Versorgungsstrukturen. Fachpersonal wird zum Schlüsselfaktor für alles, was wir tun.



Zur Sicherung der Versorgung und Betreuung in der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe muss die Anzahl der ausgebildeten Fachkräfte in Nordrhein-Westfalen drastisch erhöht werden. Um dies zu erreichen, sind folgende Voraussetzungen erforderlich:

- ein finanziell gesichertes und erweitertes Ausbildungsangebot für Pflegefachkräfte der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und der Erzieher/innen.
- eine Reform der Ausbildung in erzieherischen Berufen mit dem Ziel, dass sich junge Menschen diese Ausbildung wieder leisten können.

- eine verbesserte und nachhaltige Leistungsvergütung, die die Arbeit auch finanziell wieder attraktiv macht.
- eine vereinfachte Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sowie ein erleichterter Zugang von Fachkräften auch aus Nicht-EU-Staaten.

Auch die medizinische und rettungsdienstliche Versorgung steht vor großen Herausforderungen:

- Die jederzeit ausreichende Versorgung mit Blutpräparaten muss auch zukünftig sichergestellt werden. Wesentliche Grundlage dafür ist die freiwillige und unentgeltliche Blut-

spende beim Roten Kreuz.

- Wir brauchen auch zukünftig einen leistungs- und einsatzfähigen Rettungsdienst. Dafür brauchen wir zahlreiche engagierte Helferinnen und Helfer und diese benötigen Möglichkeiten für Aus-, Fort- und Weiterbildung. Potentiellen Notfallsanitätern, die Unfallopfern und Notfallpatienten helfen wollen, muss ein flächendeckender Zugang zur Ausbildung gewährt werden.
- Das eng verzahnte System ehren- und hauptamtlicher Strukturen im Rettungsdienst sollte als Beispiel dienen, solche Systeme auch in berufsverwandten Feldern zu stärken.

Begründung:

Die gesellschaftlichen Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels zeichnen sich bereits ab und stellen kein fernes Zukunftsszenario mehr dar. Es gilt jetzt, die richtigen Fragen zu stellen, um Antworten darauf zu finden, wie sich Wohlfahrtspflege, soziale Arbeit

und gesundheitliche Versorgung verändern und weiterentwickeln müssen.

Bei alledem darf nicht vergessen werden: Ältere Menschen sind auch Teil der Lösung. Sie wollen selbstbestimmt leben und sich aktiv einbringen.



Leistungen des DRK für NRW: Mit seinen rund 500.000 fördernden Mitgliedern sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierten leistet das DRK in NRW wertvolle Dienste für den Zusammenhalt und das Wohlergehen der Menschen in unserem Land.

Blutspende: Das DRK in NRW führt regelmäßig Blutspendetermine in ganz NRW durch. Tausende Menschen nehmen daran teil. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen diese Aufgabe vor Ort. Es ist eine der größten Bürgerinitiativen im Lande. Dieses gemeinnützige Engagement sichert die Blutversorgung und trägt zur Senkung der Kosten im Gesundheitswesen bei.



rettungsdienst: Als größter rettungsdienstlicher Leistungserbringer in Deutschland verfügt das DRK über ein Netz von über 1.400 Rettungswachen und knapp 4.700 Notarztwagen, Rettungswagen, Krankentransportwagen und Notarzteinsatzfahrzeuge, die täglich überall im Land unterwegs sind. Das DRK stellt in vielen Fällen das neben dem Notarzt auf den Rettungshubschraubern eingesetzte rettungsdienstliche Personal. Jährlich werden über 1,9 Mio. Notfälle versorgt und rund 2,8 Mio. Krankentransporte durchgeführt. Die DRK-Landesschulen in Nordrhein-Westfalen bieten berufsqualifizierende Angebote für ehren- und hauptamtliches Rettungsdienstpersonal.

Leben im Alter: Ob Betreutes Wohnen, Besuchsdienst, Hausnotruf, Tagespflege, Seniorenheim oder Menüdienst: Unsere vielfältigen Angebote für das Leben im Alter bilden ein verlässliches Netz, das auffängt und genau die Unterstützung gibt, die gebraucht wird. Wir bieten älteren Menschen zudem viele Möglichkeiten, sich aktiv einzubringen – beispielsweise bei der Betreuung von Blutspendern oder in Projekten, in denen sie Jugendliche bei der Jobsuche unterstützen oder Schüler bei ihrem sozialen Engagement begleiten.

Impressum:

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Nordrhein e.V.
Auf'm Hennekamp 71
40225 Düsseldorf

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Westfalen-Lippe e.V.
Sperlichstraße 25
48151 Münster

Verantwortlich:

Hartmut Krabs-Höhler
DRK-Landesverband Nordrhein e.V.
Vorsitzender des Vorstands

Ludger Jutkeit
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.
Vorsitzender des Vorstands

Leonard von Hammerstein
DRK-Landesverband Nordrhein e.V.
Mitglied des Vorstands

Dr. Hasan Sürgit
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V.
Mitglied des Vorstands

Fotos:

K. Engels/DRK, G.Rehme/DRK (3); R. Zimmermann/DRK (6); J. F. Müller/DRK (7);
R. Zimmermann/DRK (8,9); A. Knickmann/DRK (10); C. Zebandt/DRK (11);
S. Ebner/DRK (12); T. Blank/DRK (13); A. Zelck/DRK (14); S. Freiling/DRK (15);
S. Rosenberg/DRK (16); DRK-Haus Steinbach/DRK (17); R. Zimmermann/DRK (18);
D. Ende/DRK (19); B. Hiss/DRK (20); L. Strunk/DRK (21); A. Zelck/DRK (22);
J. F. Müller/DRK (23); B. Hiss/DRK (24); K. Frank/DRK (25)

Redaktion:

Stefanie Kutschker
Anja Martin
Claudia Zebandt

Layout:

Martin Jacoby, Grafik Design

Druck:

NetMarket PMS GmbH

April 2017

